

Das Kirchspiel Strießen.

Ueber dasselbe haben Herr Pastor Müller in Strießen und Herr Privatmann Schreiber in Medessen sehr gründliche und umfängliche Berichte eingesandt. Die nach Strießen eingepfarrten fünf Ortschaften bilden um das Kirchdorf einen von Morgen über Mittag nach Abend gehenden Halbkreis. Es sind Kottewitz mit 9 Gütern und einer Schankwirthschaft, Stauda mit 9 Gütern, 4 Wirthschaften, 2 Häusern und einer Brauerei, Wistauda mit 2 Wirthschaften, Porschütz mit 7 Gütern, einer Wirthschaft und einer Schmiede und Medessen mit 9 Gütern, 3 Wirthschaften, 5 Häusern, einer Schmiede und einer Schankwirthschaft. Das ehemalige Freigut Kolkwitz gehört mit zu Strießen.

In der Geschichte des Kirchspiels mögen einige wichtige Untersuchungen über die frühesten Verhältnisse später vorgenommen werden und zunächst die wahrheitsgetreuen Mittheilungen über die Leiden der Bevölkerung während der verschiedenen großen Kriege hier Platz finden. Während des dreißigjährigen Krieges hat, ehe noch feindliche Truppen in diese Gegend gekommen sind, die Pest ihren Einzug gehalten und schrecklich gewüthet. Im Kirchenbuche steht: „Vom Juni 1631 an ist ein großes Sterben angegangen.“ Bei Caspar Laue in Strießen starben sieben Personen hinter einander. Caspar Meißner in Porschütz verlor erst seine Frau, dann alle fünf Kinder, endlich starb er selbst; so war in der Zeit vom 29. August bis 8. September das ganze Haus ausgestorben. Das Nämliche geschah mit der Familie des Gutsbesizers Paul Schreiber in Medessen, wo erst drei Töchter, dann er selbst, hierauf die letzte Tochter und zwei Tage darnach seine Frau von der Pest hinweggerafft wurden, sowie bei Donat Niese ebendasselbst zu Ende des Jahres. Als zuletzt noch der Knecht des Genannten starb, wurde er im Garten begraben; „es ist ihm aber geläutet worden“, meldet das Kirchenbuch. Die Krankheit dauerte auch in den nächsten Jahren fort. So erlagen ihr im Kolkwitzgute vom 16. Juni bis zum 28. August 1632 sechs Personen, und Anfang 1633 starb wieder in Medessen das Haus des Hans Born aus. Ueberhaupt sind von der gesammten damaligen Seelenzahl von ungefähr 400 gestorben 1631: 27, 1632: 98, 1633: 54. Eine Ueberlieferung behauptet sogar, daß das ganze Dorf Medessen damals bis auf 2 Mann ausgestorben sei. Infolge der so starken Bevölkerungsabnahme verfielen mehrere Güter gänzlich, und auf manchen jetzt mit Holz bewachsenen Fluren von Medessen hat man deutliche Spuren ihrer einstigen Benutzung zum Ackerbau gefunden.

Im Jahre 1642 erschien der schwedische General Torstenson vor Großenhain und schlug sein Lager auf dem Kupferberge auf. Er zog zwar mit seinem Heere bald weiter, aber feindliche Streifhaaren blieben noch lange in der Gegend